

ERNST JANDL

www.ernstjandl.com

Da kommen sie gelaufen

Wenn ein Hund verreckt auf der Straße,
So ein Hund, der nur ein Haufen Dreck ist,

Da kommen sie gelaufen:

Da will jeder etwas wissen

Da will jeder etwas besser wissen:

Was man hätte nun sollen.

Was man jetzt noch tun kann.

Was man tun soll mit den Leuten,

Die ihn hier verrecken lassen

Mitten auf der Straße, armes Tier.

Da kommen die Prediger,

Die überall sein müssen,

Die über dabei sein müssen,

Die überall mitreden müssen.

Da kommen die alten Weiber,

Die immer beten müssen,

Die immer Rosenkranz beten müssen,

Die immer Tränen drücken müssen,

Aus Zitronengesichtern.

Ganz langsam verreckt der Haufen Hund

Und der Rauch steigt blaß auf

Wie von warmem Mist

Auf gefrorenem Pflaster.

Wenn ein Mensch auf der Bank liegt,

Plattgedrückt, und der Kopf hängt über den Rand,

Und die Augen sind halb offen und schwarz

Von fliegen, und die Haut ist ihm zu groß,

Sein Gesicht hat keine Wangen, sein Rock

Eine Uniform, die keiner mehr anhat,

Nur einer auf der Band, der den Atem

Lang anhält:

Wenn einer auf der Bank so

Den Atem lang anhält,

Kommen sie nicht gelaufen.

Da will keiner etwas wissen,

Da will keiner etwas besser wissen:

Was man hätte tun sollen - aber was nützt das?

Was man jetzt noch - aber jetzt kann man nicht.

Was man tun soll mit den Leuten - aber wer sind die Leute?

Ernst Jandl

(Jandls erste Nachkriegsveröffentlichung in »publikationen«, September 1952)

© Luchterhand Literaturverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München